

1634 Januar

A

RECHNUNGSNOTIZEN [VON GARDEHPTM. BEAT II. ZURLAUBEN BEZUEGLICH
DER KOMPAGNIE ZURLAUBEN IN FRANKREICH]

"Jtem wegen Bat U s t e r s [von Baar?] seligen 16 fr. so ich daheim Zalt hab. Disere beede Posten handt Jm schon langest sölle Verrechnet werden. Jogli J n e i c h e n Sohn daheim geben 20 schilling.

Profossen [Konrad] N u s s b a u m e r s Casaggen wegen soll mier Bruoder [Gardelt. H e i n r i c h I. Zurlauben] geben 22 lb.

Jtem In einem Zedelin Jm schon übergeben den soldaten uffzuorechnen so ich darthon, soll er mier 20 lb. 2 ss

Dem Adam M ü l l e r hört abzuerechnen so ich wegen synes Khindts usgeben A^o [16]33 9 gl. ist 12 lb.

Jtem synem Bruoder [hab] Jch geben vor mynem abreysen Jm Jenner 1634 [- Zurlauben nahm damals an der Gesandtschaft der V kath. Orte nach Frankreich teil -] 2 fr. 13 ss"

AH 67, 39-40 - Blatt 39^V und 40 leer. Beginn des Textes weggerissen.

1682 Mai 29., Altdorf

A

SCHREIBEN VON JOST AZARIAS SCHMID AN RITTER, ALT AMMANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT], ALT AMMANN BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN, ZUG

"Gestrigen Tags hab ich Meines ... Herrn beliebiges erhalten, darus auch Ver-
nommen das sich H. [französischer] Ambassador [Robert-Vincent de G r a v e l]
ab der Herren [Landammann und Landrat] Von Schweitz erkanthus [bezüglich des
span. Reduktionsinstruments]¹ ... factioniert befinde, Welches Uns hier Ver-
wunderlich fürkombt, in demme Er fer[n]driges Jars nichts mehr Von dem Instru-
ment hören wöllen, das man nun etwas Vor disem wort inrukhen solle. Nun demme
Wie ihme wolle, so Werden Wier ein mahl alle Mittel ergriffen bi fer[n]driger
[Landsgemeinde] erkanthus zue Verpliben, Wie dan schon beschächen Unndt be-
stättet, obglich woll es Unseren Landtleüthen mächtig in die augen scheinen
wirdt, das schweitz Von beyden Cronen [Frankreich und Mailand/Spanien] die
pention Zülchen khan, Unnd Wier imer enteüsseret sein müessen, ich fürchte Wan

man schon dergleichen mochte, Er es nit mehr für bekant annehmen wurde, Wie ich dan Us Meines ... Herrn schriben abnehmen können, das er Verhofft Wier bi demme Was Wier ihme fer[n]driges Jars usergeben, Verpliben werden. Undt ist Wahr, das nit woll stehet alzeit die sach abzueenderen. Nichts desto weniger möchte ich ein wahre Copey ihrer von Schweitz erkantnus haben. Undt weilen [der mail./span. Ambassador] H. [Giovanni Francesco] A r e s e das Instru- ment mehrers als die Püntrus schätzt, muos einmahl etwas darin inseriert sein, daran vill gelägen und uns Unbekant. Wan also Mier Mein gedächtnus die- net, so hat Mein ... Herr einmahl mier Vertröstung geben, selbiges an die Handt zue bringen, so Mier höchstes erwünscht sein wurde, so es sein könnte in Meinen Kosten. Für dismahl nit weiters als wan etwas ferners einlangte mit pit parte zue geben, ein gleiches wirdt von Mier auch geschähen".

1) vgl. AH 56/96

Original, mit Siegel - AH 67, 41-42 - Blatt 42^r leer

17

[1656 v.] 1. September¹

A

LISTE VON "BEDENKHEN UNDT URSACHEN DERENTWEGEN DER ABTUSCH DER GUETERN [DES KLOSTERS FRAUENTHAL] ZUO RUESCHLIGHON UND BENDLIGHON JM ZUERICHPIETH RAETHLICH UNDT NUZLICH BEFUN- DEN WORDEN"

Gruber/Frauenthal 351

"Erstlich das verschiner Jahren von Zürich Ein gemeine güeter stuhr uffgelegt, undt solche nit uff die Lächenlüth, sondern an dessen Gottshuses einkommen erfordert worden. Undt das hiemit zuo Kriegs Zyten sich kheiner Nuzbarkheit zuogetragen: undt wan verschiner Zyt des Gottshuses Wyn noch daselbst gelägen, wäre zueglych we die Bodenzins und Zehenden frücht In anderen Orthen des Zü- richpiets auch angriffen undt beraubet worden [- Anspielung auf den 1. Vill- mergerkrieg -].

Jtem so hand Jewylen die Lächenlüth dem Gottshuss nur den halben Wyn erfolgen lassen, welches eins Jahr durch das andere grechnet zwüschendt 30 und 40 Ey- mer ertragen.

Zuo dem we bekhandt selbiger Enden harwärts des [Zürich-]Sees gwohlich ein schlechter und Surer Wyn gewachsen, dessen sich vil Jahr die Closterfrauen beklägt.